

## Vorlage Nr. 14/2975

öffentlich

**Datum:** 11.06.2019  
**Dienststelle:** OE 9  
**Bearbeitung:** Herr Dr. Veltzke

|  |                   |                               |
|--|-------------------|-------------------------------|
| <b>Kulturausschuss</b>                         | <b>18.06.2019</b> | <b>empfehlender Beschluss</b> |
| <b>Beirat LVR-<br/>Niederrheinmuseum Wesel</b> | <b>19.06.2019</b> | <b>Kenntnis</b>               |
| <b>Finanz- und<br/>Wirtschaftsausschuss</b>    | <b>03.07.2019</b> | <b>empfehlender Beschluss</b> |
| <b>Landschaftsausschuss</b>                    | <b>05.07.2019</b> | <b>Beschluss</b>              |

### Tagesordnungspunkt:

**Planung und Umsetzung der Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums  
Wesel bis 2024**

### Beschlussvorschlag:

1. Der Sachstand zur inhaltlichen Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel wird gemäß Vorlage Nr. 14/2975 zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption weiter zu entwickeln.
3. Die weitere Finanzierung wird über das Budget sichergestellt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, notwendige Ausschreibungen, insbesondere zur Auswahl des Büros für die Ausstellungsgestaltung, vorzubereiten.
5. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Planungsstand zu berichten.

### Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des  
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

|   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| Produktgruppe:  |                                   |
| Erträge:<br>Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan   | Aufwendungen:<br>/Wirtschaftsplan |
| Einzahlungen:<br>Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan<br>Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme: | Auszahlungen:<br>/Wirtschaftsplan |
| Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:   |                                   |
| Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten                                 |                                   |

L u b e k

## Zusammenfassung:

Am 06.12.2013 beschloss der Landschaftsausschuss (LA) auf Grundlage der Vorlage 13/3270/1 die Übernahme des Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen in Wesel und dessen inhaltlich-konzeptionelle Neuausrichtung. Hierfür wurden Gesamtkosten in Höhe von 4.355.000 € veranschlagt.

Aufgrund der sanierungsbedingt erheblich verzögerten Wiedereröffnung und der schon vollzogenen Umbenennung in LVR-Niederrheinmuseum Wesel wurde auf eine Optimierung der Preußenausstellung verzichtet. Stattdessen eröffnete das LVR-Niederrheinmuseum am 18.03.2018 die Sonderausstellung „Wesel und die Niederrheinlande: Schätze, die Geschichte(n) erzählen“. Diese Ausstellung bereitet zum einen die spätere Dauerausstellung in Teilen vor und bietet zudem den Grundstock für die derzeitige Interims-Dauerausstellung.

Auf der Grundlage von mehreren Workshops mit Vertreter\*innen von LVR-Museen, externen Häusern und Instituten konnten inhaltliche und didaktische Grundlagen des neuen Hauses erarbeitet und sein Narrativ entwickelt werden, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

Als einziges konsequent deutsch-niederländisches Museum in Deutschland und als einziges allgemeines Geschichts- und Regionalmuseum am Niederrhein wird sich das Museum mit einem inklusiven, erlebnisorientierten und partizipativen Ansatz an seine Besucher\*innen richten. Die neue Dauerausstellung wird sich mit der Geschichte des Niederrheins als einer (heute grenzüberschreitenden) Region in Europa beschäftigen, die sich über Jahrhunderte hinweg durch Innovation und Interaktion charakterisieren lässt.

Im Verlauf des Jahres 2024 soll die Neukonzeption des Museums umgesetzt sein.

Der Zeitrahmen für die Realisierung der Neukonzeption umfasst:

- ✓ bis Anfang 2021: die Vorlage von Grobkonzeption und Leitbild;
- ✓ Anfang 2022: die Vorlage der Planungen zu Gestaltung, Licht- und Medieneinsatz sowie Ausstellungsgrafik und die Erstellung des Feinkonzeptes;
- ✓ 2023/24: die Ausführungsplanungen des Feinkonzeptes, Produktion und Einbau.

Die Haushaltsmittel für die Neukonzeption der Dauerausstellung werden entsprechend auf die Haushaltsjahre bis 2024 verteilt. Der voraussichtliche Abschreibungsbedarf ist entsprechend im Haushalt zu berücksichtigen.

Die Verwaltung wird über die weiteren Fortschritte regelmäßig berichten.

## **Begründung der Vorlage Nr. 14/2975:**

### **Planung und Umsetzung der Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel bis 2024**

#### **1. Ausgangssituation**

Am 06.12.2013 beschloss der Landschaftsausschuss auf Grundlage der Vorlage 13/3270/1 die Übernahme des Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen in Wesel und dessen inhaltlich-konzeptionelle Neuausrichtung.

Dabei sollte

- die Bedeutung der Region Niederrhein unter allen relevanten kunst-, architektur-, kultur- und landesgeschichtlichen Facetten auf der Basis der weit fortgeschrittenen wissenschaftlichen Forschung dargestellt,
- die zahlreichen historischen Verflechtungen mit dem niederländischen Raum berücksichtigt wie überhaupt die europäische Dimension der niederrheinischen Geschichte wesentlich stärker in den Blick genommen werden
- und gleichzeitig die unbestreitbar wichtige Rolle Preußens am Niederrhein und der Stadt Wesel als preußische Festungs- und Garnisonsstadt weiter präsentiert werden.

Im Haushalt waren hierfür 4.355.000 € vorgesehen, die sich nach Beschlüssen des Landschaftsausschusses aus den Jahren 2012 (Vorlage 13/2012) und 2013 (Vorlage 13/3270/1) konzeptionell auf eine Phase I: „optimierte Preußenausstellung“ und eine Phase II: „komplette Neukonzeption“ aufteilten.

Durch die sanierungsbedingte erheblich verzögerte Wiedereröffnung und die schon vollzogene Umbenennung in LVR-Niederrheinmuseum Wesel war der Wiederaufbau der Preußenausstellung im Jahr 2018 nicht sinnvoll. Am 18.03.2018 hat das LVR-Niederrheinmuseum Wesel deshalb mit der Sonderausstellung „Wesel und die Niederrheinlande: Schätze, die Geschichte(n) erzählen“ eröffnet und hier signifikante Beispiele aus 1.000 Jahren niederrheinischer Kulturgeschichte in ihren europäischen und insbesondere niederländischen Verbindungen vorgestellt. Im Mittelpunkt steht ein großer, heute grenzüberschreitender Kultur- und Wirtschaftsraum: die „Niederrheinlande“, die den Raum der alten Niederlande (auch Flandern und Brabant) mit umfasst. Sie bildet nun in komprimierter Form die Interims-Dauerausstellung bis zur Umsetzung der Neukonzeption.

Begleitend zur Ausstellung erschien bereits ein umfangreiches erzählendes Sachbuch auf wissenschaftlicher Grundlage. Für die künftige Dauerausstellung wurden hier einige inhaltliche Ergebnisse erarbeitet und methodische Erfahrungen gesammelt sowie erste Konturen eines Narrativs für die künftige Ausstellung sichtbar gemacht.

Bereits bei seiner Neueröffnung als LVR-Niederrheinmuseum Wesel zeigte das Weseler Haus damit eine Zielperspektive auf, sich konsequent als erstes LVR-Regionalmuseum und zugleich als ein grenzüberschreitendes deutsch-niederländisches Haus aufzustellen. Aus dieser Positionierung ging eine Beteiligung als deutscher Hauptpartner an dem

Projekt „Shared History“ der Euregio Rhein-Waal hervor (siehe auch Vorlage 14/3109). Das Nationaal Bevrijdingsmuseum Groesbeek, der Hauptpartner auf der niederländischen Seite, wird im Rahmen des Projektes seine neue Dauerausstellung als niederländisch-deutsches und europäisches Museum zum 20. Jahrhundert im September 2019 eröffnen. Das Museum in Wesel, das einen vergleichbaren grenzüberschreitenden Ansatz verfolgt, erstellt bis Herbst 2019 eine audiovisuelle (abgekürzt AV) Präsentation zu den deutsch-niederländischen Beziehungen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Diese AV-Station wird den Partner\*innen des Euregio-Projektes ausgeliehen und später in die Weseler Dauerausstellung übernommen. Für die Realisierung des Projektes stehen dem Museum in Wesel zusätzliche EU-Fördergelder in Höhe von 354.000 € zur Verfügung.

## **2. Sachstand**

### **2.1 Alleinstellungsmerkmale und Potenziale des Museums**

Der Auftrag des Landschaftsausschusses (LA) vom 06.12.2013 für das neue LVR-Niederrheinmuseum Wesel zielt auf ein umfassendes Regionalmuseum ab, das die verschiedenen historischen Dimensionen von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und Kultur miteinander verbindet und allen Besucher\*innen so ein breites historisches Gesamtbild der Region Niederrhein vermittelt. Gleichzeitig soll regionale Geschichte in ihrer fortlaufenden Vernetzung mit der europäischen Geschichte dargestellt werden. Der LA-Beschluss bezieht sich auf den großen grenzüberschreitenden Kultur- und Wirtschaftsraum der „Niederrheinlande“, der niederländische, flandrische und brabantische Gebiete mit umfasste. Kurzgefasst lautet die Formel des sparten- und grenzüberschreitenden historischen Museums: „Die Niederrheinlande und Europa“.

Mit dieser Zielsetzung ist das Haus in Wesel auf dem Weg:

1. zum einzigen allgemeinen Geschichtsmuseum des Niederrheins;
2. zum einzigen konsequent grenzüberschreitenden deutsch-niederländischen Museum;
3. zu einem neuartigen Regionalmuseum, das den Niederrhein durchgängig in der Wechselwirkung mit Europa betrachtet.

Mit diesen Alleinstellungsmerkmalen auf regionaler, überregionaler und europäischer Ebene besteht für das neue Museum die Möglichkeit, Besucher\*innen weit über den Standort Wesel hinaus anzuziehen. Dies gilt auch für die großstädtischen Einzugsbereiche von Arnheim, Utrecht, Nimwegen und für das Ruhrgebiets. Voraussetzung ist hier, dass diese breite Besucher\*innenorientierung durch eine entsprechende Exponat- und Themenauswahl wie auch durch eine entsprechende Mehrsprachigkeit und Gestaltung eingelöst wird. Um das neukonzipierte Haus allen Besucher\*innen zugänglich zu machen, ist dabei konsequent auf eine inklusive Gestaltung zu achten.

Nicht nur mit seiner deutsch-niederländischen Grenzüberschreitung, auch durch die Verbindung von Region und Europa besitzt das neue Museum Pilotcharakter. Denn der Niederrhein liegt inmitten eines historisch gewachsenen, von Nordengland bis Oberitalien reichenden Großraumes kultureller und wirtschaftlicher Verdichtung: das dynamische Entwicklungszentrum Europas mit dem Rhein als Lebensader. Der französische Geograph Roger Brunet prägte hierfür bereits 1989 den Begriff der „Blauen Banane“.

Der „Niederrhein“, der im Lauf der Geschichte räumlich unterschiedlich definiert wurde, ist zudem als europäischer Austauschraum durch überlappende Identitäten gekennzeichnet. Teilweise empfinden sich die Menschen vom Niederrhein in den Grenzbereichen: fast als Niederländer\*in, als Maasländer\*in, als Zugehörige des Ruhrgebiets oder auch als Westfälin oder Westfale. So gehören Anholt und Isselburg verwaltungstechnisch zu Westfalen, sind aber „gefühlte“ niederrheinisch und nur 20 km vom Rhein entfernt.

## **2.2 Zielgruppen und Perspektiven**

In seiner Vergangenheit als Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen wurde das Weseler Haus in erster Linie von einem älteren, bildungsbürgerlich geprägten Publikum aufgesucht. Ohne diese Besucher\*innengruppe verlieren zu wollen, strebt das neue Museum jetzt eine deutliche Erweiterung seiner Zielgruppen an.

Bereits im Jahr 2000 kam eine in Kleve, Xanten und Essen durchgeführte Markterkundung/Vorab-Evaluation von Prof. Dr. Hans Joachim Klein zu einem „Museum zu Geschichte und Kunst am Niederrhein“ in Wesel zu dem Ergebnis, dass erst ein Themen- und Medienmix in der Lage sein wird, ein breites, jüngeres Publikum anzusprechen. Für Kunstgeschichte interessiert sich in der Regel ein älteres Publikum, Kulturgeschichte, Archäologie, Kultur-, Alltags-, Technik- und Verkehrsgeschichte, Naturkunde und die Aufnahme von Präsentationselementen eines Freilichtmuseums führen zu einem verstärkten Interesse eines jüngeren Publikums. Besondere Aufmerksamkeit wurde von den am Niederrhein Befragten den „Wechselwirkungen holländischer und niederrheinischer Geschichte“ entgegengebracht.

Als Präferenzthemen für ein künftiges „Niederrhein-Museum“ besetzten hier die Themen „Kunst und Kultur“, „Handelsstraßen und Flüsse“, „Schutt und Asche“ (Zweiter Weltkrieg), und „Wesel als (Festungs-) und Garnisonsstadt“ die Spitzenpositionen. Auch von den befragten Niederländer\*innen sprachen sich knapp die Hälfte für den letzteren Themenkomplex aus.

Das Museum strebt an, die Bandbreite dieses Themenfächers mit einzubeziehen und wird auch das Thema des Naturraums Niederrhein aufgreifen. Es ist beabsichtigt, im LVR-Niederrheinmuseum Wesel ein Informationszentrum des Geoparks Ruhrgebiet einzurichten, das sich mit der Darstellung der niederrheinischen Landschaft und Natur befassen soll. Vor dem Hintergrund des wachsenden Naturtourismus am Niederrhein (Fahrradtourist\*innen) erscheint dies erfolgversprechend.

Auch wenn das Weseler Museum kein Freilichtmuseum sein kann, sollen durch die Erschließung des unmittelbaren Nahbereiches der Festungszitadelle und mit Tourenangeboten in der weiteren Umgebung Verknüpfungen zwischen Museum und Umgebung geschaffen werden. Hierbei wird mit KuLaDig - Kultur. Landschaft. Digital., dem Informationssystem über die Historische Kulturlandschaft und das landschaftliche Kulturelle Erbe, eine digitale Vermittlungsebene eingezogen.

Ziel ist es, dass die ansässige Bevölkerung am Niederrhein das Weseler Haus als „ihr Museum“, wie auch die Niederrhein-Tourist\*innen es als unbedingte Anlaufstelle ansehen

werden. Dies setzt freilich voraus, dass die Teilregionen und Teilidentitäten des Niederrheins hier wiederzufinden sind und das (auswärtige) Museumspublikum eine Einführung in die niederrheinische Geschichte und die touristischen Attraktionen dieses Raumes vermittelt bekommt. Das Haus könnte unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen kulturellen und touristischen Angebote eine Art begehbare Erlebnis-Reiseführer werden.

Ab Ende 2019 sollen mit einer Besucher\*innenbefragung die Interessen und Wünsche der Besucher\*innen und spezifischer Zielgruppen untersucht werden, um so aktuelle Hinweise für die Dauerausstellung zu bekommen. Dabei geht es sowohl um inhaltliche Aspekte wie auch organisatorische Fragen, um den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden zu können. Darauf wird die Konzeption der Dauerausstellung reagieren.

### **2.3 Das Narrativ: Der „Rote Faden“ der Ausstellung**

Inhaltliche Bestandteile des Narrativs und seine didaktischen Grundlagen wurden bislang in drei Workshops 2018 und 2019 mit Vertreter\*innen des LVR-Archäologischen Parks Xanten/LVR-RömerMuseums, des LVR-LandesMuseums Bonn, des LVR-Institutes für Landeskunde und Regionalgeschichte, des Fachbereiches 92, der Universität Duisburg-Essen, des Ruhrmuseums Essen und des Nationaal Bevrijdingmuseum Groesbeek festgestellt. Das Ergebnis dieser Arbeitstreffen lässt sich zur Formel **„Interaktion und Innovation“** verdichten.

Der Niederrhein ist ein Land mit weiten Ebenen und offenen Grenzen, eine der städtereichsten Regionen im Hl. Römischen Reich deutscher Nation, mit weitreichenden Handels- und Kulturbeziehungen, die über die Hanse sogar bis nach Nordosteuropa, bis in die baltischen Länder, reichten. Der Niederrhein nördlich von Köln besaß mit Ruhr und Lippe überdies schiffbare Verkehrswege nach Osten. So konnten zuerst Duisburg und später auch Wesel große Bedeutung als Kreuzungspunkte der Verkehrslinien und Umschlagplätze für den Handel zwischen Holland/Flandern/Brabant und Westfalen gewinnen. Diese Bedeutung für Wirtschaft, Handel und Verkehr setzt sich unter den preußischen Landesherren in den Epochen von Protoindustrialisierung und Industrialisierung weiter fort.

Mit diesen vielfältigen Beziehungen ging oftmals ein Bevölkerungstransfer einher, der Ausdruck eines Innovationswillens sein konnte und gleichzeitig die Innovationskraft verstärkte. Besonders hervorzuheben ist hier die von den klevischen Landesherren im Mittelalter betriebene niederländische Masseneinwanderung aus Gründen der Landeskultivierung und später der Zuzug niederländischer Glaubensflüchtlinge mit ihren innovativen Einflüssen auf die heimische Wirtschaft und Kultur in der Frühen Neuzeit.

Zu den geistigen Kräften, die diesen Raum besonders prägten, gehören die in den Niederlanden entstandene katholische Reformbewegung der „Devotio moderna“ im Spätmittelalter, im 16. Jahrhundert in den Vereinigten Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg: religiöse Vielfalt, eine begrenzte Toleranzpolitik im Geiste des Humanismus gegenüber protestantischen Strömungen und eine zeituntypische Abkehr vom andernorts grassierenden Hexen- und Zaubervertrauen. Von hier aus führen Verbindungslinien zur brandenburgisch-preußischen Glaubentoleranz und Frühaufklärung. Brandenburg-

Preußen setzt die Migrationspolitik am Niederrhein mit der Ansiedlung von Hugenott\*innen seit 1685 und Pfälzer Emigrant\*innen bei Goch seit 1743 fort.

Allerdings finden sich immer auch Widerstände gegen zuziehende Einwander\*innen oder Staatsmaßnahmen der jeweiligen Landesherrschaft (z.B. Abhauen der Freiheitsbäume der französischen Republikaner\*innen oder der katholische Widerstand im „Kulturkampf“ der preußischen Regierung), die ebenfalls aufzugreifen sind.

Mit seinen südlichen, zum Ruhrgebiet gehörigen Gebietsteilen nimmt der Niederrhein dann während der Industrialisierung seit dem späten 19. Jahrhundert auch Ost- und Westpreußen und Polen auf, ebenso Flüchtlinge und Vertriebene jeweils nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg.

**Der Rhein** erwies sich im Lauf seiner langen Geschichte nicht nur als trennend, sondern vielmehr als durchlässige „Grenze“, als Kontaktzone von Kulturen und Ethnien. Der Rhein als Haupt-, Lebens- und Verkehrsachse soll so auch den primären Bezugspunkt des Narrativs für den Niederrhein bilden. Alle Bestandteile des Narrativs sollen sich aus der Flussmetaphorik entwickeln.

Als zentral wurden hierbei vier inhaltliche Elemente erachtet, die auf der Symbolebene so oder ähnlich ausgedrückt werden können:

1. **Der „Fluss“**: als fließendes Element; auch ein Bild für Bewegung, Erneuerung, Verkehr
2. **Der „Deich“**: Schutz vor der zerstörerischen Kraft des Flusses; bildhaft für Abwehrhaltungen, Wertbeständigkeit, Tradition, Regionalismen etc.
3. **Die „Brücke“**: Lange Zeit Fähren und Schiffsbrücken bis zur ersten festen Eisenbahn-Rheinbrücke 1874; bildhaft für Austausch, Migration von Menschen, Waren und Ideen
4. **Der Himmel ohne Grenzen**: bildhaft für Ideenentwicklung, Innovation und Spiritualität.

Beispiele für entsprechende Haltungen und Verhaltensweisen lassen sich bis in die Gegenwart finden: auch für Aktualisierungen, ohne dabei die zeitgebundenen Unterschiede zu vergessen. Brücken zur Gegenwart sollen auch durch Hinweise auf erhaltene Bauwerke und Spuren im öffentlichen Raum geschlagen werden. Auf diese Weise eignet sich das Museum auch für aktuelle Fragestellungen und kann so zum „Brückenkopf“ für eine ambitionierte, zukunftsorientierte und inklusive Bildungsarbeit werden.

## **2.4 Gestaltungs- und Vermittlungsansätze der Ausstellung**

Gelegenheit zur Vorstellung des Narrativs soll die Eingangsabteilung des „Niederrheinforums“ bieten („Prolog“). Ein Einführungsmedium stellt die europäische Dimension der niederrheinischen Geschichte her. Die niederrheinischen Teilregionen und europäischen Verbindungslinien in Kultur und Selbstverständnis werden in gestalterisch herausgehobener Weise präsentiert.



Im Sinne eines inklusiven, erlebnisorientierten Museums sollen folgende fünf Eckpunkte in die Konzeption Eingang finden:

1. Die herausgehobene Positionierung von Leitobjekten und Markierung von Themeninseln zur Bildung von inhaltlichen Schwerpunkten
2. Die Inszenierung von Erlebnisräumen. Die Themen Schifffahrt, Technik und Verkehr werden hier besonders berücksichtigt, eventuell auch „Insel(n) der Stille“ (z.B. Einstieg in die Welt der mittelalterlichen Fraterherrenbibliothek in Wesel)
3. Partizipationsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Zielgruppen
4. Die Verdichtung von „Geschichte“ in „Geschichten“
5. Verbindung von „Innen“ und „Außen“: Einbezug der Zitadelle Wesel als europäisches Geschichtszentrum, aber auch weitere Beispiele heute noch vorhandener historischer Architektur und Landschaftsgestaltung am Niederrhein in die Ausstellung (Stichwort: begehbare Reiseführer), Angebote entsprechender Touren und digitale Angebote (z.B. KuLaDig).

### **3. Weiteres Vorgehen**

Der Zeit- und Maßnahmenplan zur Realisierung der Neukonzeption erstreckt sich bis 2024. Dabei können Produktions- und Umsetzungsphasen zeitliche Anpassungen erforderlich machen.

Für die Planung und Umsetzung der Neukonzeption waren Gesamtkosten in Höhe von 4.355.000 € vorgesehen. Bis zum 31.12.2018 wurden Mittel von 721.279 € verausgabt, u.a. für Vitrinen und Leuchten.

Es stehen noch 3.633.722 € zur Verfügung (Stand 31.12.2018). Für das Haushaltsjahr 2019 sind hiervon 1.143.722 € etatisiert.

Die weitere Finanzierung wird über das Budget sichergestellt.

Als Fortsetzung der drei bislang stattgefundenen Workshops 2018/2019 zum Narrativ und den inhaltlichen Grundlagen sind zwei weitere Workshops bis Oktober 2019 eingeplant, die sich Fragen der Gestaltung und der Vermittlung widmen sollen.

### **4. Beschlussvorschlag der Verwaltung**

1. Der Sachstand zur inhaltlichen Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel wird gemäß Vorlage Nr. 14/2975 zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption weiter zu entwickeln.
3. Die weitere Finanzierung wird über das Budget sichergestellt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, notwendige Ausschreibungen, insbesondere zur Auswahl des Büros für die Ausstellungsgestaltung, vorzubereiten.
5. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Planungsstand zu berichten.

In Vertretung

K a r a b a i c